



Erstaunliche Leistungen

Häuser. Beaggemann (13 Jahre), III. Klasse.  
Mit höchstem, unbewußtem malerischen Empfinden sind hier leuchtende Farbländer zu starkem Eindruck zusammengefügt.



Kindlicher Landschaftsmalerei:

Der See. B. Schade (14 Jahre), Oberklasse, 174. Gemeindeschule.  
Die entzückende Zartheit dieser Frühlingslandschaft könnte einem großen Maler kaum besser glücken.

## Das Kind und die Landschaft

Diese Zeichnungen und farbigen Bildchen, die die Kinder, Schüler Berliner Gemeindeschulen, in den Ferien machten, atmen ihre große Feiertagslust und Freude aus. Wie eifrig mögen sie hinter ihrem Papier gehockt haben, mit wie heißen Backen mögen sie das gezeichnet haben, was ihnen den größten

Eindruck gab. Sie alle haben noch die köstliche Konzentration, diese Vertiefung in die Sache, die die Meister der primitiven Kunstepochen so anziehend macht.

Und schon bei diesen Kindern scheiden sich die Geister: hier die Sachlichen, die kleinen Realisten, dort die zarieren

Kindergemüter, die kleinen Dichter. Die einen zeigen mit technischem Ernst und treuester Sachlichkeit klar und nüchtern nicht nur das Bauernhaus, in dem sie in den Ferien wohnen durften, nein, sie haben auch genau aufgepaßt, wie die großen Türen der Scheune in den Angeln hingen und wie sie geschlossen werden.

Oder sie zeichnen einen Bahnhof und lassen kein Zinkornament auf dem Dach aus; sie scheuen keine Arbeit; mit unermüdlichem Fleiß malen sie tausend Fensterkreuze hin, soll eine Großstadtstraße dargestellt werden. Windmühlen, Kähne, große Schiffe, die Mole, das Meer, immer ist es ihnen eine großes Erlebnis